

## **Prof. Dr. Regine Prange**

(Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, Kunst- und Medientheorie,  
Kunstgeschichtliches Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main)

### **Öffentlicher Abendvortrag: Vera icon im technischen Zeitalter. Von Andy Warhol zu Thomas Ruff (Abstract)**

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, wie die zum Teil monumentalen Porträtfotografien Thomas Ruffs, repräsentativ ausgestellt bei der Eröffnung des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt am Main im Jahr 1991, in die moderne Kunstgeschichte einzuordnen sind. Wie verhält sich Ruffs fotografische Werkgruppe, hier als Museumskunst voll etabliert, zu den Traditionen der Malerei und der Avantgarden zum einen, zu den Traditionen der Fotografie als alltagskulturellem Medium zum andern? Besondere Aufmerksamkeit muss der radikalen Frontalität gelten, die mit der hieratischen Tradition des Christusporträts verknüpft ist, das der Legende nach als authentischer Abdruck im Schweiß Tuch der Veronika festgehalten wurde. Diese ‚Buchstäblichkeit‘ des Abdrucks verweist auf die Indexikalität des fotografischen Bildes, dessen Dokumentsinn für Paßfotos oder polizeiliche Aufnahmen von Kriminellen verwendet wurde; und sie alludiert die Flächigkeit als ästhetische Kategorie des Modernismus. Schon Warhol hat in seiner *Most Wanted Men* –Serie 1964 diese Dimensionen des Frontalporträts ineinander verschränkt. Er hat das Porträt, ausgehend von Bildern aus Fotoautomaten und Fotografien von Stars wie Marilyn Monroe, zum Gegenstand einer radikalen neoavantgardistischen Ästhetik gemacht. Es wird zu erörtern sein, welche neuen Akzente Ruff durch die detailrealistische hochauflösende Brillanz seiner Porträtaufnahmen, die durchweg Personen aus seinem Bekanntenkreis an der Düsseldorfer Akademie zeigen, gegenüber dieser Vorlage setzt.

### **Kurzvita Prof. Dr. Regine Prange**

Regine Prange hat nach dem Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Neueren Geschichte in München und Berlin 1991 an der FU Berlin promoviert; 1992-1998 war sie wissenschaftliche Assistentin am Kunstgeschichtlichen Institut der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, wo sie sich 1998 habilitierte. Nach Vertretungsprofessuren an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a.M. wurde sie 1999 an die Philipps-Universität Marburg berufen. Seit 2001 ist sie Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, Kunst- und Medientheorie an der Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a.M.

Zu Ihren Arbeitsgebieten gehören vor allem bildtheoretische und bildhistorische Themenfelder, hierzu insbesondere die Habilitationsschrift *Das ikonoklastische Bild. Piet Mondrian und die Selbstkritik der Kunst* (2006) — Ein zweiter Schwerpunkt gilt der Geschichte und Methodologie des Faches Kunstgeschichte, hierzu erschien u.a. die Buchpublikation *Die Geburt der Kunstgeschichte. Philosophische Ästhetik und empirische Wissenschaft* (2004) — Ein dritter neuerer Schwerpunkt richtet sich auf die Ästhetik des Spielfilms, insbesondere seine Raumkonstruktion. Der aktuelle Fokus liegt in diesem Bereich auf dem filmischen Oeuvre Jean-Luc Godards, zu dem mehrere Texte erschienen und in Arbeit sind.